

Gemeinsam gegen Alzheimer vorgehen. In der IONIS-MAPTRX-CS1-Forschungsstudie wird ein Prüfmedikament beurteilt, das interessant sein könnte, wenn bei Ihnen oder Ihrem Angehörigen leichtgradige Alzheimer-Demenz vorliegt.

Seit der Diagnose der leichtgradigen Alzheimer-Demenz (AD) haben Sie bzw. Ihr Angehöriger sicherlich einige Unsicherheiten bezüglich der Wahl der besten Behandlungsmöglichkeit erlebt. Wegen Mangels an Therapien, die das Einsetzen oder Fortschreiten der Erkrankung verzögern können, ist das derzeitige Behandlungsziel die Linderung der Symptome, die Maximierung der Funktionsfähigkeit und die Optimierung der Lebensqualität der Patienten. Die medizinische Forschung arbeitet intensiv daran, mögliche Behandlungen zu erforschen, die eines Tages das Fortschreiten der Erkrankung verändern könnten.

Eine Forschungsoption, die Sie bzw. Ihr Angehöriger vielleicht in Erwägung ziehen möchten, ist die IONIS-MAPT_{RX}-CS1-Studie mit einem Prüfmedikament, das derzeit an Menschen mit leichtgradiger AD getestet wird. Mit dieser Studie wollen die Ärzte die Sicherheit und Verträglichkeit des Prüfmedikaments beurteilen und es mit einem Placebo vergleichen. Das Placebo sieht genauso aus wie das Prüfmedikament, enthält aber keinen Wirkstoff.

Bis jetzt gibt es noch keine Informationen darüber, ob das Prüfmedikament bzw. die Teilnahme an der medizinischen Forschungsstudie für die Patienten einen Nutzen hat. Das Prüfmedikament ist nicht für die Behandlung von leichtgradiger AD zugelassen. Wenn Sie sich entscheiden an der Forschungsstudie teilzunehmen, werden Sie nach dem Zufallsprinzip entweder dem Prüfmedikament (3 von 4 Patienten bzw. 75 %) oder dem Placebo (1 von 4 Patienten bzw. 25 %) zugeteilt.

Das Prüfmedikament oder Placebo wird einmal monatlich (viermal innerhalb von drei Monaten) als Injektion durch Lumbalpunktion in den Rücken gegeben. Danach folgt eine sechsmonatige Phase mit Nachbeobachtungsbesuchen zur Sicherheitskontrolle, in der kein Prüfmedikament oder Placebo verabreicht wird. Die Forscher glauben, dass das Prüfmedikament möglicherweise bestimmte Proteine im Gehirn beeinflusst, die bei Menschen mit AD beschädigt zu sein scheinen. Wenn bestimmte Proteine im Gehirn nicht richtig funktionieren, kann es für eine Person mit AD schwieriger werden, zu denken, sich Dinge zu merken und Aufgaben auszuführen. Die Forscher glauben, dass dieses Prüfmedikament durch die Beeinflussung der beschädigten Proteine möglicherweise das Einsetzen oder Voranschreiten der Alzheimer-Erkrankung verzögern kann, anstatt nur die Symptome der AD zu behandeln. Dies kann den Patienten helfen viele ihrer Fähigkeiten für den Alltag zu behalten. Die Ergebnisse dieser ersten Studie werden mehr Informationen zur Sicherheit des Prüfmedikaments liefern und dazu, ob es in größeren Prüfungen erforscht und vielleicht eines Tages zur Behandlung von Patienten mit leichtgradiger AD eingesetzt werden könnte.

Um mehr über diese Studie zu erfahren, wenden Sie sich bitte an:

Klinik für Neurologie des Universitätsklinikums Ulm
Telefon: 0731/177 5292
Oberer Eselsberg 45
89081 Ulm

ISIS 814907-CS1_GER_Newsletter_V1.1_20Mar2018_DE